

Einleitung

1. Historische Einleitung

Der hier edierte Druck stellt eine Sammlung dreier süddeutscher Gutachten zum Augsburger Interim dar, zusammengestellt durch den Magdeburger
 5 Drucker Michael Lotter. Er umfasst die Gutachten der Prediger aus Schwäbisch Hall, der Landgrafschaft Hessen und der Stadt Nürnberg und sollte dokumentieren, dass es auch in den Territorien, in denen das Interim notgedrungen angenommen und umgesetzt wurde, theologischen Widerstand gab. Das Ziel dieses Druckes war es, die Evangelischen in der Ablehnung des
 10 Interims zu sammeln und zu bestärken.

Als wenige Wochen nach Luthers Tod 1546 der Schmalkaldische Krieg zwischen Karl V. und dem Schmalkaldischen Bund ausbrach, war Schwäbisch Hall, seit 1538 Bundesmitglied, ebenfalls involviert.¹ Bereits Ende des Jahres 1546 waren die süddeutschen evangelischen Städte besiegt. Am 16.
 15 Dezember 1546 zog der Kaiser an der Spitze spanischer Truppen in Schwäbisch Hall ein, die Stadt, in der Johannes Brenz seit 1522 Prediger an St. Michael war und in der er die Reformation eingeführt hatte. Die Stadt sah sich zu horrenden Strafgeldern gezwungen, musste Truppen beherbergen, Plünderung, Mord und eine miteingeschleppte Seuche verkraften. Brenz sel-
 20 ber entging nur knapp der Ermordung, und sein Haus wurde geplündert. Er floh aus Schwäbisch Hall, konnte jedoch im Januar 1547 zurückkehren. Das kaiserliche Interim, das am 15. Mai 1548 erlassen wurde und unter dem Druck der kaiserlichen Truppen in der Stadt angenommen werden musste, zwang Brenz am 24. Juni 1548, seinem 49. Geburtstag, zum endgültigen
 25 Verlassen der Stadt, in der er 26 Jahre lang gewirkt hatte. In mehreren Gutachten, wie auch in unserer in Magdeburg erschienenen Flugschrift, sprach sich Brenz entschieden gegen die Einführung des Interims aus und bezeichnete die dort gebotene Wiederherstellung der römischen Messe aufgrund der darin enthaltenen Heiligenanrufung als Abgötterei. In St. Michael wurde
 30 bald nach der Flucht des alten Predigers Brenz die römische Messe wieder eingeführt, die noch verbliebenen Pfarrer wurden verjagt und durch Interimpriester ersetzt. Brenz floh nach Württemberg. Dort galt das Interim zwar auch, Herzog Ulrich aber war bereit, ihn vor den kaiserlichen Truppen zu schützen. Zwischenzeitlich stand Brenz zudem in brieflichem Kontakt mit
 35 dem Rat der Stadt Magdeburg und verhandelte über eine Anstellung als Superintendent. Dazu kam es zwar nicht, möglicherweise ist aber sein „Bedenken der Prädikanten zu Hall“ auf diesem Wege, vermittelt durch ein Ratsmitglied, nach Magdeburg gelangt, um dort gedruckt zu werden.² Nach der Abschaffung des Interims durch den Passauer Vertrag von 1552 half

¹ Zur Situation Schwäbisch Halls im Kontext des Schmalkaldischen Kriegs vgl. Weismann, Johannes Brenz, 68–71; Kaufmann, Ende der Reformation, 78; EKO 17, 33f.

² Vgl. hierzu Otto Clemen, Briefe, in: Ders., Kleine Schriften III, 360f = ZKG 31 (1910), 314f.